der Stirnbreite erreichend. Gesicht schwarz mit gelbbrauner Bestäubung. Fühler schwarzgrau, 1. Glied am Ende, 2. am Ende und an der Basis rot. Vorderer Mundrand und Vibrissenleisten rot bis braunrot. Taster gelb. Thorax bläulich-schwarz, mit schwacher grauer Bestäubung, etwas glänzend. Längsstreifen fehlen. Beine schwarz, Vorderschenkel zottig behaart. Flügel hyalin, etwas getrübt, an der Basis gelblich. Hinterleib metallisch blau, oben blaugrün, in dieser Hinsicht der *Ph. groenlandica* Zett. ähnlich. 5. Sternit besteht aus zwei Lappen, welche nach unten und hinten ausgedehnt sind; sie sind enger und mehr einander genähert als bei *C. mortuorum* L. Hypopyg s. Fig. 3.

1 ♂ aus Zentralmongolei: Ulan-Bulak, südlich von Dundu-Sajkan, 9.—12. VIII. 1909 (Kozlov!). — Nach dem russischen Dipterologen A. v. Stackelberg genannt.

Erklärung der Abbildungen:

Fig. 1. Penis einer *Phormia*-Art (*Ph. groenlandica* Zett.) × 90 par.-dors.-Sklerit mit seinen distalen Dornen; l. v. = ventr. Loben des dors. Sklerits; hyp. = ventr. Sklerit; m. bas. = membrana basalis.

Fig. 2. Hypopygium von *Cynomyia mortuorum* L. × 20. a. = anus; T. 7, T. 8 = Tergite 7 u. 8; Mesd. = Mesoloben; paralb. = Paraloben; sp. = dors. Dorn des penistragenden Sklerits; pa., pp. = vordere und hintere Haken.

Fig. 3. Hypopygium von *Cynomyiomima stackelbergi* n. sp. × 20. Abkürzungen — siehe Fig. 2.

Literatur-Verzeichnis.

1. Pandellé, L, Etudes sur les Muscides de France, IIme partie. 1896. Rev. d'Entom. XV, Caën.
2. Hendel, F., Beitrag zur Kenntnis der Calliphorinen. 1901. Wien. Ent. Ztg. XX.
3. Townsend, C. H., New genera and species of muscoid flies. 1919. Proc. Unit. Stat. Mus., Washington N. 2301.
4. Engel, E, Dipteren, die nicht Pupiparen sind, als Vogelparasiten. 1920. Zeitschrift f. wiss. Insektenbiol.
5. Erichson, Middendorfs Reise nach Sibirien, Zoologie. 1851.

Neue Zikaden-Gattungen und Arten.

Von Edmund Schmidt-Stettin.

Fam. Cicadidae.

Maua philippinensis (n. sp.).

♂. Kopf (Scheitel und Stirnscheitelteil) in der Mitte so lang wie das Pronotum, etwas länger als zwischen den Augen breit mit der gleichen

Scheitelbildung wie bei *M. quadrituberculata* Sign.; von oben gesehen, ist die Stirnfläche (Stirn-Scheitelteil) oben mehr nach vorn vorgerundet wie bei der typischen Art. Clipeus seitlich flachgedrückt, dachförmig und scharf gekielt; Rostrum den Hinterrand des ersten Bauchsegmentes überragend. Pronotum und Schildchen-Bildung sowie die Form des Hinterleibes sind typisch gebildet. Subgenitalplatte so lang wie das vorhergehende Bauchsegment, länger als in der Mitte breit, flachgrubig vertieft mit deutlicher Querriefung auf der Fläche und nach hinten stark konvergierenden Seitenrändern — der Apicalrand ist daher spitz abgerundet; das vorhergehende Bauchsegment ist am Hinterrande gerade gestutzt. Opercula so lang wie an der breitesten Stelle breit, den Hinterrand des ersten Bauchsegmentes überragend mit breit abgerundeten Außenecken und rechtwinkeligen und abgerundeten Innenecken, die Außenränder sind in der größeren Apicalhälfte gerade und die Innenränder flachbogig ausgeschnitten. Vorderflügel glashell mit gelbem Fleck am Ende der Costalzelle und braunen und gelben Adern; auf den Queradern im Apicalteil zwei schwarzbraune Flecke, die Apicalspitze ist rauchig angedunkelt. Hinterflügel glashell mit braunen und gelben Adern, der Vorderrand ist in der Mitte eine längere Strecke gelb gefärbt. Hinterleib oben gelbbraun, glänzend hellgrau behaart mit schmalen, schwarzen Hinterrandsäumen und schwarzer Mittelzeichnung auf Segment 1 und 2; unten blaßgelb mit breiteren, rauchschwarzen Hinterrandsäumen und schwarzem Fleck in der Mitte des 2. Segmentes; die Anhänge des 2. und 3. Segmentes, dreieckige Flecke am Hinterrande der Segmente an den Seiten und die Hinterleibsspitze sind schwarz; Subgenitalplatte und Hinterrand des letzten Bauchsegmentes schmutzig blaßgelb, Opercula grünlich blaßgelb, schwarz gerandet. Kopf Pronotum und Schildchen schmutzig gelbbraun, stellenweise schwach grünlich getönt mit schwarzer Zeichnung. Clipeus schwarz mit dreieckigem; basalem, ockergelb gefärbtem Mittelfleck. Die Querfurchen der Stirnfläche sind schwarz gefärbt und in der Stirnmitte untereinander verbunden, es bleibt daher ein Mittelstreif von der Grundfarbe frei, der vor dem Clipeus erweitert ist. Scheitelmitte schwarz mit zwei Flecken vor den hinteren Ocellen, Ocellen rubinrot. Ein breites Band unterhalb der Fühlerwurzel vom Auge bis zur Stirnnaht schwarz, Augen braun. Pronotum-Vorder- und Hinterrand, zwei Streifen hinter jedem Auge, welche die Furchen ausfüllen und hinter dem Auge breit und vor dem Hinterrand schmal verbunden sind und die Einfassung des Mittellängsstreifens, welcher von der Grundfarbe ist, sind schwarz gefärbt, ferner ein geschwungenes Band auf jeder Seite, welches vor der Mitte beginnt, schräg nach hinten zieht, ohne die Zeichnung hinter dem Auge zu erreichen. Auf dem Schildchen sind schwarz gefärbt: Ein breites Längsband auf jeder Seite, welches im Basaldrittel undeutlich unterbrochen ist und den Hinterrand nicht erreicht,

ein breiter spießförmiger Mittelstreif vom Vorderrande bis zur Vertiefung vor dem Schildchenkreuz, auf jeder Seite des Mittellängsstreifens ein Streifen, der nach hinten sich verbreitert und vor der Schildchenmitte endet, ohne sich mit dem Mittelstreifen zu vereinigen, außerdem steht am Vorderrande auf jeder Seite zwischen Längsstreifen und Längsband ein Längsfleck von halber Streifenlänge; die runden Eindrücke vor dem Schildchenkreuz sind schwarz ausgefüllt, und die Färbung greift auf die vorderen, kantigen Erhöhungen des Schildchenkreuzes über. Die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine und die Schienen derselben mit Ausschluß der Basis und der Enden sind schwarz, wie die Rostrumspitze; Hinterbeine und Rostrum schmutzig blaßgelb. — Körperlängn 36 mm, Länge mit den Vorderflügeln 52 mm.

Philippinen: Mindanao, Sanao (W. Schultze). Typus im Deutschen Entomologischen Institut der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, Berlin-Dahlem.

Maua Ackermanni (n. sp.).

♂. Kopf so lang wie zwischen den Augen breit, etwas kürzer als das Pronotum in der Mitte mit der gleichen Scheitelbildung wie bei *M. quadrituberculata* Sign. und *M. Dohrni* Schmidt. Opercula verhältnismäßig breit, so lang wie an der breitesten Stelle breit, bis zur Mitte des 2. Bauchsegmentes reichend mit breit abgerundetem, äußeren Hinterrand und rechtwinkeliger Innenecke, die Außenränder sind in der Apicalhälfte gerade und die Innenränder nicht eingedrückt. Subgenitalplatte doppelt so lang wie an der breitesten Stelle breit mit deutlicher Querriefung und flachgrubiger Vertiefung auf der Fläche. Letztes Bauchsegment vor der Subgenitalplatte mit flachbogig ausgeschnittenem Hinterrand und deutlicher Querriefung auf dem Grunde des eingedrückten Apicalteiles. Hinterleib verhältnismäßig breit. Vorderflügel glashell mit gelbem Fleck am Ende der Costalzelle und braunen und gelben Adern im Apicalteil auf den Queradern zwei schwarzbraune Flecke, die Apicalspitze ist rauchig getrübt. Hinterflügel glashell mit braunen und gelben Adern, der Vorderrand ist kurz hinter der Mitte gelb gefärbt. Rückensegmente des Hinterleibes braun mit schmalen, schwarzen Hinterrandsäumen, seitlich grün mit pechbraunen, dreieckigen Hinderrandflecken; Bauchsegmente blaßgrün; Tuberkeln braun; Hinterleibspitze schwärzlich, die Ränder der Subgenitalplatte und das letzte Segment mit der Afterröhre sind ockergelb gefärbt; Opercula blaß gelbgrün, schwärzlich gerandet. Brust, Coxen und Mittel- und Hinterschenkel blaßgrün; Hinterschienen und Tarsen, Basalglied der Vorder- und Mitteltarsen, die Spitzen der Vorder- und Mittelschienen, die Vordercoxen und die Mitte der Mittelschienen sind ockergelb gefärbt; Vorderschienen, Vorder- und Mitteltarsen, ein Ring vor dem Ende der Mittelschienen, ein Ring vor dem

Ende der Vorderschenkel, der sich oben basalwärts wischartig ausdehnt und der apicale Schenkeldorn sind schwarz gefärbt — der basale Schenkeldorn ist ockergelb. Augen braun, Ocellen rubinrot auf schwarzem Grunde. Clipeus schwarz, ein dreieckiger Basalfleck, ein Mittelfleck und die Spitze sind, wie das Rostrum, ockergelb gefärbt — Rostrumspitze schwarz. Kopf, Pronotum und Schildchen mit schwarzer Zeichnung auf stellenweise durch rostbraun veränderten gelbgrünem Grunde. Pronotumhinterrandsaum, die Einfassung des Pronotummittelstreifs und hinter jedem Auge ein breiter, durchlaufender Seitenstreif sind schwarz gefärbt. Auf dem Schildchen sind der Mittellängsstreif bis zur Grube vor dem Schildchenkreuz, auf jeder Seite des Mittelstreifs fast bis zur Schildchenmitte reichend ein weiterer Streif und auf jeder Seite ein breiterer Streifen als Verlängerung des Pronotum-Seitenbandes, gleichfalls fast zur Schildchenmitte reichend schwarz gefärbt; außerdem sind die Grubeneindrücke vor dem Schildchenkreuz und der Hinterrand des Schildchenkreuzes schwärzlich. Das untere Stirndrittel, die seitlichen Riefen des oberen Stirndrittels und ein Band unterhalb der Fühlerwurzel sind schwarz. — Körperlänge 38 mm, Länge mit den Vorderflügeln 60 mm.

Sumatra: Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn): Zu Ehren des Oberbürgermeisters von Stettin benannt! Typen im Stettiner Museum.

Scieroptera sanaoensis (n. sp.).

♂, ♀. Diese Art gehört in die Verwandtschaft von *Sc. orientalis* Schmidt und *Sc. borneensis* Schmidt. Von *Sc. orientalis* unterscheidet sie sich durch die bernsteinfarbig getrübten Hinterflügel und den gestreckteren und an der Apicalecke spitzeren Vorderflügeln, von *Sc. borneensis* durch die Größe und die Färbung. Vorderflügel gelbbraun, leicht schwärzlich getrübt mit gelbbraunen Adern und ockergelbem Costalstreif bis zum Ende der Costalzelle; die Basalzelle und der Clavusgrund sind schwarz, letztere Färbung tritt in die Costalzelle und den Clavus wischartig über. Hinterflügel glasartig, bernsteinfarbig getrübt mit ockergelben Adern und orangeroter Wurzel. Scheitel und Stirnscheitelteil schwarz und stark glänzend, Scheitelränder oberhalb der Fühlerwurzeln, Kopfseiten vor und unterhalb der Augen und ein Fleck in der Mitte des Scheitelhinterrandes sind ockergelb gefärbt. Stirnfläche schwarz und glänzend, beim ♂ ist ein größerer Mittelfleck orangerot. Clipeus orangerot mit schwarzer Basis. Augen grau, braun gefleckt. Ocellen glasartig, rubinrot. Pronotum ockergelb mit zwei großen, schwarzen, glanzlosen Flecken und einem braunen Punktfleck zu Beginn des Pronotum-Mittelstreifs, der vorn einen spitzwinkeligen Einschnitt zeigt (Pronotum-Hinterrand ist breit ockergelb). Schildchen ockergelb mit zwei dreieckigen, schwarzen glanzlosen Flecken, welche in ihrer ganzen Breite an den Vorderrand gehen und großen

schwarzen Fleck auf der kreuzförmigen Erhöhung im Apicalteil; unterhalb der Erhöhung auf jeder Seite ein schwarzer Fleck. Hinterleib, Brust und Schenkel orangerot, Vorderschienen und Vorderseite der Vorderhüften pechbraun, Schienen und Tarsen braun; Hinterleib oben mit einem braunen Längsstreif. Beim ♂ ist der apicale Fortsatz des 9. Rückensegmentes vor der Afterröhre pyramidal und aufgerichtet und, seitlich betrachtet, etwas höher als an der Basis breit — der Hinterrand verläuft senkrecht; die seitlichen Fortsätze überragen nach hinten die Afterröhre, sind am Ende weniger stumpf abgerundet und ungefähr so lang wie in der Mitte breit. Subgenitalplatte so lang wie das vorhergehende Bauchsegment, flachgedrückt und abgerundet (Bei *Sc. flavipes* Schmidt sind die seitlichen Fortsätze des 9. Segmentes kürzer und breiter und der aufgerichtete Fortsatz höher als bei dieser Art.) Beim ♀ ist der apicale Fortsatz in der Mitte des 9. Segmentes, vor der Afterröhre kurz, dreieckig und überragt die Afterröhre um die Hälfte. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide tief und rundlich ausgeschnitten, der Ausschnitt erreicht fast das vorhergehende Segment. (Bei *Sc. orientalis* und *Sc. borneensis* ist der Ausschnitt nicht ganz so tief). — Körperlänge ♂ 17 mm, ♀ 18 mm; Länge mit den Vorderflügeln ♂ 24 mm, ♀ 27 mm; Vorderflügellänge ♂ 21 mm, größte Breite $5\,^1/_2$ mm, ♀ 23 mm, größte Breite $6\,^1/_2$ mm.

Philippinen: Mindanao, Sanao (W. Schultze). Typen im Deutschen Entomologischen Institut der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, Berlin-Dahlem und im Stettiner Museum.

Fam. Cercopidae.

Enderleinia fumipennis (n. sp.)

♀. Hinterflügel hyalin, rauchig getrübt mit schwarzbraunen Adern. Vorderflügel braun, eine Stelle zwischen Radius und Media vor der Mitte, der Costalrand hinter der Mitte, drei Stellen im Corium und zwei Stellen im Clavus am Hinterrand sind weiß. Kopf, Pronotum, Brust, Beine und Hinterleib braun; Brustseiten und Hinterschenkel, sowie die obere Stirnhälfte, Teile des Scheitels, vor dem Pronotum-Hinterrand und Flecke auf dem Schildchen sind blaßgelb, bräunlichgelb auch ockergelb gefärbt. Augen grau, Ocellen glasartig auf gelbem Grund. Körperlänge $6\,^1/_2$ mm, Länge mit den Vorderflügeln $8\,^1/_2$ mm; Vorderflügellänge $7\,^1/_2$ mm, größte Breite 3 mm.

Kamerun: Typus im Stettiner Museum.

Diese Art unterscheidet sich von *E. bispina* Schmidt durch die längeren und schmaleren Vorderflügel, die braungefärbten Vorderflügel und Körperteile und die ganz rauchig getrübten Hinterflügel.

Clovia Marquardti (n. sp.).

♂, ♀. Brust, Beine, Rostrum, Kopf, Pronotum und Schildchen blaßgelb bis blaßockergelb; das Pronotum ist breit schwarz gesäumt, auf

der oberen Stirnhälfte befinden sich auf jeder Seite 5 bis 6 braune Querstriche, Krallenglieder und Rostrumspitze sind braun. Augen schwarz, Ocellen gelblich. Hinterleib braun. Hinterflügel hyalin, glasartig mit schwarzbraunen Adern und zarter rauchiger Trübung am Hinterrande. Vorderflügel schwarzbraun mit blaßgelbem oder blaßockergelbem Costalstreif bis zur Flügelmitte, der apicalwärts an Breite zunimmt, einem breiteren Clavus-Hinterrandband von gleicher Farbe, welches vor der Clavusspitze an die Sutura-Clavi geht; anschließend an diese Binde liegt im Corium ein größerer Fleck, dessen Färbung stets blasser ist als die der Binde; ferner zieht ein subcostales Band durch den Apicalteil und verbindet sich zuweilen mit einem kleinen Fleck am Apicalrande, zwischen Binde und Apicalrandfleck befindet sich noch ein kleiner Fleck am Vorderrand; die Binde ist am Costalrand gelblich, sonst wie die Flecke des Apicalteiles, weißlich Körperlänge 5 – 7 mm, Länge mit den Vorderflügeln 7 – 9 mm. Cambodja (Friedrich), Typen im Deutschen Entomologischen Institut der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, Berlin-Dahlem und im Stettiner Museum. Diese Art benenne ich zu Ehren des prakt. Arztes Herrn Dr. med. Franz Marquardt in Stettin.

Lepyroniella (n. gen.).

Die Arten dieser Gattung sind dadurch ausgezeichnet und von *Lepyronia* Am. et Serv. verschieden, daß das Geäder im Hinterflügel ein ganz anderes ist; hierin stimmen sie mit den Arten der Gattung *Balsa* Stål von Südamerika überein. Die dritte Längsader im Hinterflügel (R. 2) ist unmittelbar hinter der Mitte gegabelt und in der Mitte durch eine Querader mit der zweiten Längsader (R. 1) verbunden; der hintere Gabelast berührt im Basalteil die vierte Längsader (Media) und geht an die Umfangader, zwischen den beiden Gabelästen ist die Umfangader verschwunden, höchstens ist sie vom zweiten Gabelast nach vorn noch ganz kurz vorhanden, genau wie bei der Gattung *Balsa* Stål. Die Gestalt des Kopfes und die Vorderflügelform ist bei den Arten verschieden, wie dies bei den verschiedenen Arten anderer Gattungen gleichfalls ist. Die Hinterschienen tragen zwei Dorne. — Typus: *Lepyroniella fasciata* (Dist.)

Außer dem Gattungstypus *Lepyronia fasciata* Dist. gehört hierher auch die von mir als *Lepyronia apicata* von Kumungu beschriebene; ferner liegt mir eine neue Art von Kamerun vor, deren Beschreibung anschließend gegeben ist.

Fam. Membracidae.

Membracis bipars (n. sp.)

♀. Verwandt mit *M. mexicana* Guér. Größere Basalhälfte der Vorderflügel schwarz mit schwarzen Adern, kleinere Apicalhälfte ocker-

gelb mit ockergelben Adern. Hinterflügel hyalin, rauchbraun getrübt mit schwarzbraunen Adern und hellerem Apicalteil. Hinterleib, Brust, Beine und Kopf schwarz. Augen rot, Ocellen glasartig auf dunkelockergelbem Grund. Pronotum (helmförmig) gelb, schwarz gefleckt mit rotgesprenkelter Fleckung auf der Schulterbeule und hinter jedem Auge; auf jeder Seite oberhalb der Augen ein schräger länglicher Fleck, ein eiförmiger Fleck oberhalb der Schulterbeule, drei Flecke am Oberrande, von denen die beiden vorderen verbunden sind, die Apicalspitze und ein Längsfleck in der Mitte des Unterrandes (am Clavusrand) sind schwarz. Diese Art ist dadurch ausgezeichnet und von M. mexicana verschieden, daß die Vorderflügel zweifarbig sind und im Apicalteil des Schildchens zwei Flecke stehen; M. mexicana hat an Stelle der zwei Flecke eine schwarze Binde. — Länge mit den Vorderflügeln 10 mm Ecuador: Balzapamba, März 1900 (R. Haensch S.) und Bucay, 6. 5. 1905 (Dr. Fr. Ohaus S.). — Typen im Stettiner Museum.

Membracis divergens (n. sp.)

♀. Verwandt mit *M. mexicana* Guér. und der vorher beschriebenen Art. Kopf, Brust, Beine, Hinterleib und Vorderflügel braun. Hinterflügel hyalin mit braunen Adern. Augen grau, braun gefleckt; Ocellen glasartig auf gelbem Grund. Pronotum schön gelb mit blaß grüngelbem Fleck vor der schwarzen Spitze und schwarzer Fleckenzeichnung; auf jeder Seite oberhalb der Augen, die Pronotumgruben ausfüllend ein Fleck, ein quadratischer Fleck am Oberrand unmittelbar hinter der Vorderrandecke, ein Querband vor dem apicalen Fleck und ein wischartiger Fleck, der oberhalb der Schulterbeule beginnt, nach hinten zieht und sich mit dem Querband vor dem Apicalfleck verbindet, sind schwarz oder schwarzbraun gefärbt; am Unterrand (Clavusrand) ist der wischartige Fleck heller, braun. — Länge mit den Vorderflügeln 9 mm. Costa Rica (H. Schmidt S.). Typen im Stettiner Museum.

Phyllotropis peruana (n. sp.)

♀. Vorderflügel schwarz mit schwarzen Adern. Hinterflügel hyalin, glashell mit schwarzen Adern und zarter Trübung im Apicalteil. Hinterleib, Schenkel und Tarsen braun. Rostrum rostgelb. Kopf, Brust und Schienen schwarz. Augen olivengrün, heller gerandet; Ocellen glasartig auf dunkelem Grunde. Pronotum gelb; schwarz gefärbt sind die Apicalspitze, ein großer Sattelfleck, der Vorderteil bis hinter der Schulterbeule und ein runder Fleck oben an der Ecke, der mit dem schwarzen Vorderteil verbunden ist. — Länge mit den Vorderflügeln 8 $^1/_2$ mm. Perú. Typus im Stettiner Museum.

Phyllotropis trimaculata (n. sp.)

♂, ♀. Vorderflügel schwarz mit schwarzen Adern, im Apicalteil aufgehellt. Beine schwarz, Tarsen rostgelb. Kopf schwarz. Augen braun, hell gerandet; Ocellen glasartig auf gelbem Grund. Pronotum schwarz mit drei weißen Flecken, welche wie folgt verteilt stehen: ein Fleck vorn bis zur Mitte des Vorderrandes reichend, einer vor der Apicalspitze und der dritte in der Mitte des Oberrandes, welcher hinter der Schulterbeule über die Pronotummitte herabreicht. — Länge mit den Vorderflügeln 6—7 mm. Columbien, Hac. Pehlke 1914 (E. Pehlke S.). Typen im Stettiner Museum.

Leppyroniella camerunensis (n. sp.).

♂. Hinterflügel hyalin, rauchbraun getrübt mit braunen Adern. Vorderflügel schwarz, die Subcostalfalte und anschließend ein breiter Costalrandsaum bis zur Apicalecke, ein Coriumlängsstreif im Apicalteile bis an den Apicalrand, ein Fleck im Corium in der Mitte der Clavus-Coriumnaht und ein kurzer Clavus-Hinterrandsaum hinter der Schildchenspitze sind weiß. Schildchen, Pronotum und Scheitel zwischen den Augen schwarz; zwei Flecke auf dem Pronotum und der Stirn-Scheitelteil weiß, Schläfenrand ockerfarbig, Kopfvorderrand in der Mitte pechbraun. Stirnfläche mit 5 gelben Querstreifen im oberen Zweidrittel, sonst gelbbraun, Clipeus braun. Brust und Hinterbeine schmutziggelb, Vorder- und Mittelbeine gebräunt, Bauchsegmente schwarz. Abstand der Ocellen voneinander halb so groß wie die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Scheitel kürzer als das Pronotum in der Mitte lang, kürzer als zwischen Augen breit mit kantig abgerundetem Vorderrand; Mittelkiele auf Scheitel und Pronotum sind nicht vorhanden. Vorderflügel eiförmig und auf der ganzen Fläche punctiert. — Länge mit den Vorderflügeln 5 mm.

Kamerun: Typen im Stettiner Museum.

Eulepyronia (n. gen.)

Bei dieser Gattung ist das Geäder ähnlich gebildet wie bei den Gattungen *Leppyroniella* Schmidt und *Balsa* Stål. Im Hinterflügel ist die dritte Längsader (R. 2) kurz hinter der Mitte durch eine Querader mit der zweiten Längsader (R. 1) verbunden und kurz darauf gegabelt; die beiden Gabeläste verlaufen im Basalteil parallel zueinander, zwischen den Gabelästen ist eine Umfangader nicht vorhanden, wie bei den beiden erwähnten Gattungen. Vorderflügel stark gewölbt mit stark vorgerundetem Costalrand und geradem Suturalrand; Clavus verhältnismäßig lang, fast so lang wie die Hinterflügel und $1\,^1/_2$ mal so lang wie der Suturalrand. Schildchen länger als an der Basis breit, flach und punktiert. Pronotum $1\,^1/_2$ mal so breit wie in der Mitte lang, etwas länger als der Scheitel,

punktiert mit glatten seitlichen Eindrücken hinter dem Vorderrand und einer Mittelfurche in der Vorderhälfte. Scheitel flach und nicht gekielt, Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Stirnfläche aufgeschwollen und glatt, seitliche Punktreihen sind an Stelle der üblichen Furchen vorhanden. Die Hinterschienen tragen zwei Dorne. — Typus: *Eulepyronia grossa* (n. sp.).

Eulepyronia grossa (n. sp.).

♀. Hinterflügel hyalin, rauchbraun getrübt mit braunen und gelbbraunen Adern, das vordere Basaldrittel ist glashell. Vorderflügel braun, gelbgefärbt sind ein großer Costalfleck vor der Mitte, ein großer Costalfleck hinter der Mitte, der einen braunen Costalfleck einschließt und bis zur Hinterrandecke reicht, auf dem Apicalteil ein Längsstrich bis an den Hinterrand, zwei Flecke auf dem linken und drei auf dem rechten Flügel am Suturalrand und unregelmäßige Linienaufhellung im Corium; Apicalteil und zwei Querlinien im Clavus sind gleichfalls gelb. Schildchen, Pronotum und Scheitel gelb und braun gefleckt und gestreift. Stirnfläche glatt und glänzend mit einer gelben Querbinde unterhalb der schwarzbraunen Binde zwischen den Schläfen, welche sich als Längsbinde auf jeder Seite bis zur Mittelbrust fortsetzt. Brust und Coxen gelb, Beine gelbbraun; Hinterleib oben schmutzig gelb, unten etwas dunkeler. — Körperlänge 10 mm, Länge mit den Vorderflügeln 12 mm.

Kamerun, Joh. Albrechtshöhe. Typus im Stettiner Museum.

Enchenopa andina (n. sp.)

♂, ♀. Der *E. monoceros* Germ. steht diese Art wohl am nächsten. Hinterflügel hyalin, glashell mit dunkelbraunen Adern. Vorderflügel schwarz mit schwarzen Adern, Apicalteil ockergelb mit ockergelben Adern. Kopf, Pronotum, Beine und Hinterleib schwarz; Apical zweidrittel des Pronotum-Mittelkieles (Rückenmittelkiel) und die Apicalspitze rot; Tarsen braun. Augen grau, Ocellen glasartig auf gelbem Grund. — Länge mit den Vorderflügeln 6 – 8 mm. Ecuador, Baños (R. Haensch S.) und [11. XII. 05] (Dr. Fr. Ohaus). — Columbien (Hac. Pehlke, Natagaima, Bogotá [1914]: coll. E. Pehlke S.). — Typen im Stettiner Museum.

Enchenopa costaricensis (n. sp.)

♀. Kopf, Brust, Beine, Vorderflügel und Pronotum schwarz Die Tarsen, ein Fleck am Suturalrand der Vorderflügel und eine Stelle in der Mitte der Vorderansicht des Pronotum sind ockergelb gefärbt. Der Rücken des Pronotums ist zwischen den Seitenkielen zart blaßgelb, wie bei *E. albidorsa* Fairm. Bei dieser Art ist das Pronotum vorn nicht in einen Fortsatz verlängert, sondern hochgezogen und abgerundet. Länge

mit den Vorderflügeln $4\,^1/_2$—$5\,^1/_2$ mm. Costa-Rica (H. Schmidt S.). — Typen im Stettiner Museum.

Genus Ernestopehlkia (n. gen.).

Verwandt mit der Gattung *Heteronotus* Lap. Kopf mit den Augen breiter als das Pronotum, zwischen den Augen breiter als Scheitel und Stirnfläche in der Mitte lang; der Scheitel ist vor dem Hinterrande, besonders in der Mitte tief eingedrückt und fällt zum Stirnteil nach vorn steil ab; durch diese Gestaltung ist der Scheitel zwischen den Augen erhöht und bildet eine Queraufschwellung, in derem Mittelteil die Ocellen etwas erhaben stehen, außerhalb jeder Ocelle befindet sich eine eingestochene Grube. Abstand der Ocellen voneinander ungefähr halb so groß wie die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Pronotum gewölbt mit einem Mittellängskiel und grober Punktierung, nach hinten ist das Pronotum in einen langen, stielartigen Fortsatz verlängert, der die Flügel weit überragt und, von der Seite betrachtet, am Ende plötzlich verbreitert und am Hinterrande ausgeschnitten ist, die obere Ecke überragt die untere — diese eigenartige, grob netzmaschig ausgestaltete Aufschwellung am Ende des Fortsatzes ist seitlich flachgedrückt. Geäder wie bei *Heteronotus* Lap. — Typus: *Ernestopehlkia inermis* (n. sp.)

Zu Ehren des Herrn Ernst Pehlke in Columbien (Bogotá) benannt, der dem Stettiner Museum wiederholt größere Schenkungen an Insekten gemacht hat.

Ernestopehlkia inermis (n. sp.).

♂. Hinterflügel hyalin, glashell mit dunkelbraunen Adern. Vorderflügel hyalin, glashell mit gelbgrünen Adern, kräftig rauchschwarz getrübtem Apicalrand und breiterem Costalstreif hinter der Mitte, die Basalteile von Costalzelle und Clavus sind undurchsichtig, grob punktiert und hellgrün gefärbt. Pronotum gelbgrün mit zwei weißgrünen Längsstreifen auf jeder Seite, von denen der äußere apicalwärts an den Seitenrand geht und fast bis zur Clavusspitze reicht, während die beiden Innenstreifen nur halb so lang sind; der stielartige Fortsatz ist rostfarben und die Maschen der apicalen Aufschwellung dunkelbraun und stark glänzend. Kopf, Brust, Hinterleib und Beine schmutzig gelbgrün, die Seiten der Rückensegmente des Hinterleibes sind schwarz. — Körperlänge 4 mm, Länge mit den Vorderflügeln 7 mm, mit dem Fortsatz 12 mm.

Columbien, Rio Magdalena, 3. 1924 (E. Pehlke S.) — Typus im Stettiner Museum.

Ernestopehlkia spinosa (n. sp.).

♀. Diese Art ist der vorherbeschriebenen in Form und Farbe sehr ähnlich, sie unterscheidet sich auffällig von ihr dadurch, daß sie ober-

halb der Schulterecken auf dem Pronotum je einen hornartigen Fortsatz von 1 mm Länge trägt. Der apicale Fortsatz ist nicht ganz erhalten bei dem einzelnen vorhandenen Exemplar. Die Zeichnung ist wie bei *inermis*, die Färbung jedoch blasser und weniger frisch, es fehlt ihr der grüne Ton. Frische Exemplare werden wohl hauptsächlich grün gefärbt sein. — Körperlänge 6 mm, Länge mit den Vorderflügeln 8 $^1/_2$ mm.

Columbien, Hac. Pehlke, IV.—VI. 08 (E. Pehlke S.). — Typus im Stettiner Museum.

Fam. Fulgoridae.

Euphria amorifera (n. sp.).

♂. Verwandt mit *Euphria discolor* Guér. von Java (Bélanger, Voyage aux Indes orient., Zool, Ins. pl. 3, Fig. 2 (1834). Hinterflügel schwarzbraun mit schwarzen Adern und rotem Apicalrandsaum, der Anallappen ist hinten grau aufgehellt. Vorderflügel rot mit schwarzer Fleckenzeichnung wie bei *E. discolor* Guér. Schildchen schwarz mit rotem halbmondförmigen Querfleck auf der Mitte. Pronotum rot, unterhalb der Augen sind die Brustlappen gelb, der obere Seitenrandkiel und ein Fleck auf der Scheibe hinter jedem Auge sind schwarz. Kopf orangegelb; Clipeusrundungen, Kopffortsatz und einige Stellen auf der Stirnfläche sind rot. Beine rot, Vorder- und Mitteltarsen schwarz, Hintertarsen braun. Rostrum rotbraun mit schwarzer Spitze. Hinterleib unten braun, oben ockergelb, die Seitenränder sind gerötet. Körperbildung wie bei *E. discolor*, der spießartige Kopffortsatz erreicht apicalwärts den Pronotum-Hinterrand. — Körperlänge 21 mm, Länge mit den Vorderflügeln 33 mm.

Sumatra, Medan (L. Fulmek). — Typus im Stettiner Museum.

Flatopsis nivea Sign.

Diese Art variiert, es sind daher zwei Formen als neue Arten beschrieben worden, welche man später einzog. Diese Formen sind jedoch konstant, und ich halte es für richtig, wenn diese Formen als Varietäten benannt weiter bestünden. Die als Art beschriebene Form (*Fl. nivea* Sign.) ist ganz weiß und zeigt auf den Vorderflügeln keine schwarzen Punkte. *Var. nigropunctata* Stål. hat auf dem Vorderflügel an der Wurzel im Corium und im Clavus an der Clavusspitze einen schwarzen Punkt. *Var. basipunctata* Schmidt hat auf dem Vorderflügel in der Nähe der Wurzel im Corium einen schwarzen Punkt.

Gyaria Maynéi (n sp.).

♀. Der Kopf ist in einen kurzen, abgerundeten und schräg nach vorn aufgerichteten Conus verlängert, dessen Länge kürzer ist als das Pronotum in der Mitte lang, der Conus ist oben (Scheitel) glatt und nicht gekielt. Stirnfläche länger als zwischen den Augen breit, so lang

wie zwischen den unteren Stirnrundungen breit, mit einem scharfen Mittellängskiel, der unterhalb des Stirngipfels beginnt und etwas über die Stirnmitte nach unten deutlich ist, bei schräger Haltung als linienartiger Kiel bis zum Clipeus reicht; die Stirn-Seitenränder sind scharf und in der Clipeushälfte stark seitlich ausgebreitet und geschärft, deren größte Ausdehnung in der Höhe der Fühlerwurzel sich befindet. Clipeus gewölbt, Rostrum bis zur Mitte der Hinterhüften reichend. Pronotum quernadelrissig mit zwei eingestochenen Punktgruben in der Mitte, der Vorderrand ist gestutzt-vorgerundet aufgehoben, der Hinterrand in der Mitte flach ausgeschnitten. Schildchen gewölbt, zu der erhabenen, leicht aufgeschwollenen Spitze hin flachgedrückt mit drei Kielen, welche in der Vorderhälfte nicht wahrzunehmen sind. Vorderflügel doppelt so lang wie in der Mitte breit mit typischem Geäder, die Suturalecke ist kaum merklich weniger abgerundet als die Apicalecke, der Apicalrand ist gleichfalls abgerundet — nicht gestutzt, der Costalrand ist in der Basalhälfte vorgerundet. Hinterflügel typisch gebildet. Die Hinterschienen tragen einen Dorn. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Beine und Vorderflügel schmutzig blaßgelb mit kaum merklich grünem Ton; stellenweise sind Überreste von ockergelber Färbung vorhanden. Hinterflügel milchweiß mit gelben Adern. Tarsen gebräunt, Spitzen der Hinterschienendorne schwarz.

Körperlänge 10 mm, Länge mit den Vorderflügeln 16 mm. — Albertville XII. 1918 (R. Maynée). — Typen im Stettiner Museum und im Musée du Congo Belge. Zu Ehren des Sammlers benannt.

Diese Art ist der *G. Walkeri* Stål nahe verwandt und trägt, wie diese Art, an den Hinterschienen einen Dorn; sie unterscheidet sich von der zum Vergleich genommenen dadurch, daß der Apicalrand der Vorderflügel gerundet und nicht gestutzt ist, Sutural und Apicalecke gleichmäßig abgerundet sind und an der Clavusspitze der schwarze Punkt fehlt; ferner ist der Kopf in einen kürzeren und an der Spitze breiter abgerundeten Conus verlängert. — Jacobi, Deutsche Ent. Zeitschr. p. 167 (1915), beschreibt dort eine neue Gyariaart von Erythrea (*G. bispinosa*), welche an den Hinterschienen zwei Dorne trägt. Infolgedessen kommt Jacobi zu dem Schluß, daß bei Melichar (Monographie p. 252 und p. 199, 63) in der Gattungsdiagnose und in der Tabelle eine Abänderung nötig sei, es müsse dort heißen „..... mit einem oder zwei Dornen". Nach dem mir vorliegenden Material kann ich mich nicht zu dieser Ansicht bekennen, nach meiner Auffassung (mir liegt gleichfalls eine Gyariaart mit zwei Dornen an den Hinterschienen vor) sind die Gyariaformen mit einem Dorn an den Hinterschienen eine besondere Gattung; denn nicht nur die Verschiedenheit in der Bedornung der Hinterschienen spricht dafür, sondern auch die andere netzmaschige Aderung im Apicalteil der Vorderflügel weist auf Trennung hin. Zur Gattung *Gyaria* Stål (Hinter-

schienen mit einem Dorn) gehören demnach folgende Arten: *G. Walkeri* Stål (Typus), *G. limbipunctata* Karsch, *G. cuspidata* Mel., *G. aethiops* Dist. (Ins. Transv. p. 249, 1910) und *G. Maynêi* (n. sp.). Die von Jacobi beschriebene *G. bispinosa* Jac. und die von mir nachstehend beschriebene *G. kapiriensis* (n. sp.) sind die Vertreter einer neuen Gattung.

Gyariella (n. gen.).

Die Gattung ist der Gattung *Gyaria* Stål sehr ähnlich. Vorderflügel doppelt so lang wie an der breitesten Stelle breit, am breitesten hinter der Clavusspitze mit schräg nach außen und hinten gestutztem Apicalrand, die Suturalecke ist rechtwinkelig und abgerundet, die Apicalecke breiter abgerundet; der Suturalrand steht im stumpfen Winkel zum Clavushinterrand. Rostrum bis zu den Mittelhüften reichend. Hinterschienen mit zwei Dornen. — Typus: *Gyariella kapiriensis* (n. sp.).

Bei der Gattung *Gyaria* Stål ragt das Rostrum über die Mittelhüften hinaus, der Suturalrand der Vorderflügel bildet mit dem Clavushinterrand eine gerade Linie oder fast eine gerade Linie, der Apicalrand ist niemals so schräg gestutzt und die Hinterschienen tragen nur einen Dorn; ferner ist das Geäder im Corium, hauptsächlich jedoch im Apicaldrittel der Vorderflügel auffälliger netzmaschig, wie bei dem neuen Genus.

Gyariella kapiriensis (n. sp.).

♀. Vorderflügel grün mit grünen und gelbgrünen Adern, einem eingedrückten, schwarzen, glänzenden Punktfleck an der Clavusspitze und bräunlich gelb gefärbtem Sutural und Apicalrandsaum von der Breite des eingepreßten Punktes an der Clavusspitze; dieser Saum setzt sich verjüngend über die Apicalecke auf den Costalrand fort und erlischt basalwärts 2 mm von der Apicalecke entfernt. Hinterflügel milchweiß mit gelben und grüngelben Adern. Kopf, Pronotum und Schildchen ockergelb, Pronotumseiten und Brustlappen grünlich, untere Stirnhälfte blaßgelb mit grünweißlichem Tone; Brust und Beine gelblich, Teile der Brust blaß ockergelb; Tarsen und zweites Rostrumglied rostfarben angedunkelt; Spitzen der Dorne schwarz; Hinterleib in der Basalhälfte blaß grüngelb, in der Apicalhälfte zart blaßgelb; Legescheide gelbbraun. Augen grau, Ocellen glasartig mit rotem Ring. Glied 1 und 2 der Fühler gelbgrün, der Rest schwärzlich.

Körperlänge 6½ mm, Länge mit den Vorderflügeln 12 mm. — Kapiri IX. 1912 (Miss. Agric.). — Typus im Musée du Congo Belge.